

Eichendorff, Joseph von: 1. (1811)

- 1 Denk ich, du Stille, an dein ruhig Walten,
- 2 An jenes letzten Abends rote Kühle,
- 3 Wo ich die teure Hand noch durfte halten:
- 4 Steh ich oft sinnend stille im Gewühle,
- 5 Und, wie den Schweizer heim'sche Alphornlieder
- 6 Auf fremden Bergen, fern den Freunden allen,
- 7 Oft unverhofft befallen,
- 8 Kommt tiefe Sehnsucht plötzlich auf mich nieder.

- 9 Ich hab es oft in deiner Brust gelesen:
- 10 Nie hast du recht mich in mir selbst gefunden,
- 11 Fremd blieb, zu keck und treibend dir mein Wesen,
- 12 Und so bin ich im Strome dir verschwunden.
- 13 O nenn drum nicht die schöne Jugend wilde,
- 14 Die mit dem Leben und mit seinen Schmerzen
- 15 Mag unbekümmert scherzen,
- 16 Weil sie die Brust reich fühlt und ernst und milde!

- 17 Getrennt ist längst schon unsres Lebens Reise,
- 18 Es trieb mein Herz durch licht' und dunkle Stunden.
- 19 Dem festern Blick erweitern sich die Kreise,
- 20 In Duft ist jenes erste Reich verschwunden –
- 21 Doch, wie die Pfade einsam sich verwildern,
- 22 Was ich seitdem, von Lust und Leid bezwungen,
- 23 Geliebt, geirrt, gesungen:
- 24 Ich knie vor dir in all den tausend Bildern.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59343>)